

**Zeitschrift:** SuchtMagazin

**Herausgeber:** Infodrog

**Band:** 47 (2021)

**Heft:** 3-4

**Artikel:** Die USA auf dem Weg zur Entkriminalisierung & Schadensminderung

**Autor:** Maier, Larissa J.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-977267>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die USA auf dem Weg zur Entkriminalisierung & Schadensminderung

2021-3&4  
Jg. 47  
S. 31 - 34

In den USA sind im Jahr 2020 rund 81 000 Menschen infolge einer Drogenüberdosis gestorben. Die Regierung unter Biden und Harris will nun erstmalig den Zugang zu evidenzbasierten Angeboten der Suchtbehandlung und der Schadensminderung verbessern. Die Schliessung von etablierten Spritzenabgabeprogrammen und die Tatsache, dass bis heute noch kein legaler Drogenkonsumraum in den USA existiert, lassen Zweifel an der zeitnahen Umsetzung dieser Ziele aufkommen. Parallel dazu lässt sich ein Trend zur Legalisierung von Cannabis und zur Entkriminalisierung von psychedelischen Substanzen beobachten.

**LARISSA J. MAIER**

PhD, University of California San Francisco (UCSF), Department of Clinical Pharmacy, [larissa.maier@ucsf.edu](mailto:larissa.maier@ucsf.edu), <https://profiles.ucsf.edu/larissa.maier>

## Systemischer Rassismus in den USA

Vor genau 50 Jahren hat Nixon ohne vernünftige wissenschaftliche Erklärung den Krieg gegen die Drogen ausgerufen, um damit «Black, Indigenous und People of Color» (BIPOC) und Menschen, die sich gegen den Vietnam-Krieg aussprachen, gezielt zu diskriminieren. Die Folgen davon sind bis heute spürbar. BIPOC werden unverhältnismässig häufiger auf den Besitz von illegalen Substanzen durchsucht, verurteilt und inhaftiert. Der tragische Mord an George Floyd durch einen Polizeibeamten in Minneapolis im Mai 2020 hat weltweit für Empörung gesorgt und neben «Black Lives Matter» und «Defund the Police» als Antwort auf die rassistisch motivierte Polizeigewalt auch Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit Drogendelikten thematisiert. Die USA verfügen über die grösste Gefängnispopulation weltweit, wobei Menschen mit schwarzer Hautfarbe und Menschen aus Lateinamerika überdurchschnittlich häufig lange Gefängnisstrafen für kleine, meist gewaltfreie Drogendelikte verbüssen. Die Raten sind höher in ländlichen Gebieten, wobei die pandemie-bedingte Freilassung von

Menschen, die aufgrund ihres Alters oder Gesundheitsstatus einer Risikogruppe angehören, zu einer Reduktion der Gefängnispopulation in den USA von 2.1 Millionen Menschen im Jahr 2019 auf 1.8 Millionen Menschen im Jahr 2020 geführt hat (Kang-Brown et al. 2021). Im Jahr 2019 waren in den USA 430 926 Menschen aufgrund von Drogendelikten inhaftiert (The Sentencing Project 2021) und 1 558 862 Menschen wurden aufgrund von Besitz (86.7%) oder Handel (13.3%) mit illegalen Substanzen verhaftet (FBI 2020). In den meisten Staaten bedeutet eine Gefängnisstrafe nicht nur reduzierter Zugang zu Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten, sondern auch temporärer oder langfristiger Entzug des Stimmrechts (NCSL 2021). Bestehende soziale Ungleichheiten wurden nach dem Aufkommen von Crack, das überwiegend von Menschen mit schwarzer Hautfarbe konsumiert wurde, 1986 weiter verstärkt. Mit Bidens Unterstützung wurde der «Anti-Drug Abuse Act» mit unterschiedlichen Mindeststrafen für den Besitz von Kokain mit Vertriebsabsicht verabschiedet (US Senate 1986). Der Besitz von 5 g Crack oder 500 g Kokain in Pulverform wurde mit 5 Jahren

Gefängnis bestraft, der Besitz von 50 g Crack oder 5 kg Kokain in Pulverform mit 10 Jahren. Der «Fair Sentencing Act» 2010 erhöhte die Menge an Crack von 5 g auf 28 g und von 50 g auf 280 g für die jeweilige Bestrafung, womit die Ungleichheit der Sanktion für den Besitz der gleichen Menge an Crack versus Kokain in Pulverform von 100:1 auf 18:1 reduziert wurde. Eine rückwirkende Anpassung bzw. Aufhebung der Gefängnisstrafe konnte jedoch erst ab 2018 dank dem «First Step Act» (US Senate 2018) geltend gemacht werden. Der Besitz einer undefinierten Menge einer Substanz, die im Schedule I oder II des Controlled Substances Act (US Congress 1971) aufgeführt ist, kann in den USA nach wie vor mit bis zu 20 Jahren Gefängnis und/oder einer Geldstrafe von bis zu 1 Mio. US-Dollar geahndet werden. Terry's Antrag auf Beendigung einer beinahe abgelaufenen Gefängnisstrafe von 16 Jahren für den Besitz von 3,9 g Crack wurde im Juni 2021 vom obersten Bundesgericht abgewiesen, weil er aufgrund von zwei Vorstrafen für Drogenbesitz als Teenager unter dem dritten Absatz verurteilt wurde (Supreme Court of the United States 2021). Da in diesem Zusammen-



hang auch die rassistischen Aspekte der Ungleichbehandlung von Crack und Kokain in Pulverform diskutiert wurden, hat die Biden Administration kurz darauf eine Empfehlung zur Annahme des im Januar 2021 eingeführten «Eliminating a Quantifiably Unjust Application of the Law (EQUAL) Acts» (US Senate 2021) ausgesprochen.

### Zugang zu Angeboten der Schadensminderung

Die Angst vor einer Gefängnisstrafe oder anderen negativen Konsequenzen wie der Verlust der Erziehungs- oder Arbeitsberechtigung hindert viele Menschen daran, ein Angebot der Schadensminderung oder der Suchtbehandlung aufzusuchen. Die starke Stigmatisierung von Drogenkonsum und psychischen Erkrankungen ist eine weitere Barriere, die den Zugang zu Hilfsangeboten erschwert. Dadurch erhöht sich das Risiko, an einer Überdosis zu sterben oder sich mit Hepatitis C und HIV zu infizieren. Trotz der stetigen Zunahme von drogenbedingten Todesfällen in den USA während den letzten 10 Jahren beschränken sich die Angebote der Schadensminderung lediglich auf Substitutionsprogramme mit Buprenorphin und seltener mit Methadon sowie Spritzenabgabeprogramme, die nach wie vor nicht überall erlaubt sind. In Eureka in Kalifornien musste ein wichtiges Angebot der Schadensminderung die Spritzenabgabe per Ende 2020 einstellen, weil sich Polizei und Bevölkerung dagegen stellten (Lekhtman 2020). Im Bundesstaat West Virginia, der die höchste Rate an drogenbedingten Todesfällen verzeichnet, wurde im April 2021 ein äusserst restriktives Gesetz zur Legalisierung von Spritzenabgabeprogrammen erlassen (West Virginia Senate 2021). Personen, die ein Angebot nutzen wollen, sollen sich ab sofort mit einer ID ausweisen. Die Angebote sollen neu eine Lizenz beantragen und jeweils nur eine Spritze pro retournierte gebrauchte Spritze herausgeben. Spritzenabgabe sei nur noch erlaubt, wenn zudem auch Wundversorgung, Tests für übertragbare Krankheiten, Wellness Checks und Beratung angeboten werden. Ein Richter hat nun den Vollzug des Gesetzes temporär aufgehoben, um den Zugang zur Spritzenabgabe weiterhin sicherzu-

stellen. Nachdem die Spritzenabgabe in Indiana 2015 erfolgreich legalisiert wurde und nachweislich zu einem Rückgang an neuen HIV-Infektionen geführt hat, wurde im Juni 2021 die Schliessung eines der wichtigsten Programme in Scott County beschlossen. Ein herber Rückschlag basierend auf der wissenschaftlich unfundierten Meinung zweier Gesundheitsbeauftragter, die den Anstieg von drogenbedingten Todesfällen den Programmen, die ebendiese zu verhindern helfen, zuschrieben (Legan 2021). Hinzu kommt, dass landesweit viele Programme zu Beginn der COVID-19-Pandemie geschlossen wurden oder Einschränkungen hinsichtlich aufsuchender Arbeit oder Angebotsöffnungszeiten verzeichneten und sich die Isolation negativ auf die psychische Gesundheit und die Behandlung von Überdosierungen ausgewirkt hat (Frost et al. 2021). Der Notstand ermöglichte jedoch auch Innovation hinsichtlich der Substitutionsbehandlung von Menschen mit Opioidabhängigkeit. Dank Telehealth konnte ein Drittel der Anbieter im Anschluss an ein Telefongespräch oder einen Zoom-Call Buprenorphin an Personen verschreiben, die zuvor noch nicht in Behandlung waren (Jones et al. 2021). Take-Home-Dosen von Buprenorphin und Methadon für 14 bis 28 Tage erleichterten den Zugang zur Behandlung für viele Menschen, die nicht jeden Tag eine Abgabestelle aufsuchen können (Nunes et al. 2021). In der Schweiz erlaubte der Bundesrat im September 2020 die Abgabe von bis zu 7 Tagesdosen an medizinischem Heroin (Diaphin) für Personen, die nicht auf die Substitutionstherapie ansprechen. Die heroingestützte Behandlung bleibt in den USA weiterhin ein Tabuthema, auch wenn sie sich nach und nach im Nachbarland Kanada etabliert hat. Immerhin steht die Ausweitung von evidenzbasierten Angeboten der Suchtbehandlung und der Schadensminderung unter Berücksichtigung der Chancengleichheit für Personen von unterschiedlicher Herkunft und ethnischer Zugehörigkeit im Fokus der Drogenpolitik des ersten Jahres der neuen Administration unter Biden und Harris (ONDCP 2021). Dies dürfte auch die Diskussionen betreffend Legalisierung von Drogenkonsumräumen neu an-

regen, nachdem verschiedene Initiativen in Philadelphia, Kalifornien und Massachusetts gescheitert sind. Aktuell sieht es danach aus, dass die kalifornische Legislatur nach langem Hin und Her ein Gesetz durchwinkt, das Pilotprojekte zum überwachten Drogenkonsum in San Francisco, Oakland und Los Angeles per 2022 erlaubt (Californian Senate 2021a). Da die Debatte erneut aufgeschoben wurde, wird Rhode Island nun als erster Bundesstaat Pilotprogramme starten, nachdem der Gouverneur dem Gesetz (Rhode Island House 2021) Anfang Juli 2021 zugestimmt hat. Eine Analyse der Aktivitäten eines unbewilligten Konsumraums in den USA hat gezeigt, dass die Kriminalität in der Nachbarschaft des Angebots nicht, wie von vielen Gegnern befürchtet, zugenommen hat (Davidson et al. 2021). In der Schweiz hat die Verfügbarkeit von mehreren parallelen Angeboten der Schadensminderung kumulativ zu einer Reduktion von drogen- und AIDSbedingten Todesfällen geführt (Marzel et al. 2019). Die nächsten Jahre werden zeigen, ob dies in den USA ebenso möglich ist. Die Partizipation von Menschen, die Drogen konsumieren, bei der Planung und Umsetzung der Projekte gilt als wichtigster Erfolgsfaktor – «Nothing About Us Without Us».

### Reform der Drogenpolitik

Die Zeit ist reif für die Reform der Drogenpolitik in den USA. In den letzten 50 Jahren ist viel Geld in die Strafverfolgung von Drogendelikten geflossen. Mit der steigenden Anzahl an drogenbedingten Todesfällen lag der Fokus lange auf der Verringerung des Angebots von Heroin, weshalb günstigere Substanzen wie Fentanyl, ein synthetisches Opioid das 50 bis 100 Mal potenter wirkt als Morphin und entsprechend kleinere Mengen erfordert, und Methamphetamin vermehrt in den Umlauf kamen. Der Mischkonsum dieser Substanzen hat zur Zunahme der Überdosierungen beigetragen. Jeder drogenbedingte Todesfall ist vermeidbar, wenn sichergestellt wird, dass nicht alleine konsumiert wird. Seit 2013 hat die Verfügbarkeit von Naloxon (Narcan), das als Nasenspray oder Injektion zur Umkehrung von opioidbedingten Überdosierungen eingesetzt



wird und so viele Menschenleben rettet, zugenommen, wobei dieser Prozess in konservativen Staaten mit einem hohen religiösen Bevölkerungsanteil langsamer voranging (Bohler et al. 2021). Wichtig ist, dass alle Personen, die in Gemeinschaft mit Menschen leben, die Opiode konsumieren, unlimitierten Zugang zu Naloxon haben und dieses unentgeltlich bei Spritzenabgabeprogrammen und in der Apotheke beziehen können. Das ist auch nach 20 Jahren Erfahrung nicht überall der Fall. Erschwerend hinzu kommt, dass mehr als 10 Staaten noch immer drogeninduzierte Tötungsdelikte verfolgen und so hilfeleistende Freunde, Familie und Partner von Menschen, die an einer Drogenüberdosis sterben, kriminalisieren (Health in Justice 2021). Die meisten Staaten und DC haben inzwischen sogenannte «Good Samaritan Laws» verabschiedet, damit Personen, die Zeuge einer Drogenüberdosis sind und Hilfe anfordern, nicht selbst strafrechtlich verfolgt werden. Staaten, die dabei die Zeugen vor einer Verhaftung schützen, verzeichnen 7 % weniger drogenbedingte Todesfälle (Hamilton et al. 2021). Während Opiode und Stimulanzien weiterhin im Fokus stehen und aufgrund der Prohibition den grössten Schaden anrichten, darf man nicht vergessen, dass ein Grossteil der Menschen in den amerikanischen Gefängnissen ihre Strafe für Cannabisdelikte verbüssen. Dies, obwohl im Juni 2021 mit Connecticut nun bereits 19 Bundesstaaten den Konsum von Cannabis zu Rekreationszwecken legalisiert haben (Jaeger 2021a). Die Industrie floriert und 36 Bundesstaaten gewähren legalen Zugang zu medizinischem Cannabis. Auf nationaler Ebene soll nun der «Marijuana Opportunity and Reinvestment and Expungement (MORE) Act», ein Antrag zur bundesweiten Legalisierung von Cannabis, der letztes Jahr bereits vom Repräsentantenhaus durchgewunken und dann vom Senat gestoppt wurde, zum zweiten Mal diskutiert werden. Dieses Gesetz appelliert an die soziale Gerechtigkeit, um den durch die Prohibition entstandenen Schaden zu begrenzen, sodass frühere Cannabisdelikte aus dem Register gelöscht werden und der Wiedereinstieg in die Gesellschaft für betroffene Menschen erleichtert wird

(US House 2020). Verschiedene Verfechter der Bürgerrechte fordern jedoch Anpassungen, um zu verhindern, dass lediglich Grossunternehmen den Markt regieren (Jaeger 2021b). Eine Umfrage im April 2021 hat gezeigt, dass 91 % der amerikanischen Bevölkerung eine nationale Cannabislegalisierung befürworten (Pew Research Center 2021). Obschon sich die Schweiz bereits seit den 1990er-Jahren für eine evidenzbasierte Drogenpolitik und Schadensminderung einsetzt, (Zobel & Maier 2018) scheint es, als ob die USA hinsichtlich Legalisierung und Entkriminalisierung von psychoaktiven Substanzen aktuell die Nase vorn hat. Im Juni 2021 wurde zusätzlich zum «MORE Act» nun auch der «Drug Policy Reform Act» (DPRA) eingeführt, der den Konsum und den Besitz von allen illegalen Substanzen entkriminalisieren soll (US House 2021). Dieser Gesetzesentwurf folgt kurz nach der Entkriminalisierung des Konsums und des Besitzes aller psychoaktiven Substanzen im Bundesstaat Oregon (Oregon Measure 110 2020). In der gleichen Abstimmung wurde im November 2020 auch der therapeutische Einsatz von Psilocybin gutgeheissen (Oregon Measure 109 2020). Die Behandlung von Depressionserkrankungen mit Ketamin ist in den USA bereits zugelassen und die erste von zwei Phase-III-Studien zur klinischen Wirksamkeit und Sicherheit der Behandlung von posttraumatischer Belastungsstörung (PTSB) mit MDMA zeigte, dass 67 % der Menschen, die mit MDMA behandelt wurden, zwei Monate nach Abschluss des mehrwöchigen Programms keine PTSB Diagnose mehr hatten (Mitchell et al. 2021). Da immer mehr Studien zeigen, dass sowohl viele gesunde Menschen als auch Menschen mit psychischen Erkrankungen oder einer Suchtabhängigkeit vom achtsamen Konsum von psychedelischen Substanzen profitieren, ist auch Kalifornien dabei, den Konsum, den Besitz und das Teilen von psychedelischen Substanzen und MDMA allenfalls bereits ab 2022 zu entkriminalisieren (Californian Senate 2021b). Selbstverständlich ist dies nur der erste Schritt zur Entkriminalisierung des Konsums und des Besitzes aller illegalen Substanzen, wie vom DPRA auf nationaler Ebene vorgesehen. Es gibt keine rationale Erklärung dafür warum

Menschen, die aufgrund ihrer Präferenz, des Konsums in ihrem Freundeskreis, ihrer Finanzen, ihrer Wohnlage oder aus anderen Gründen andere psychoaktive Substanzen konsumieren, weiterhin kriminalisiert werden sollen bzw. überhaupt jemals dafür kriminalisiert worden sind. Die Debatte ist noch immer viel zu oft ideologisch geprägt, wobei verschiedene Initiativen zur Entkriminalisierung von natürlich vorkommenden Entheogenen wie psilocybinhaltigen Pilzen, Ayahuasca, Ibogain oder Kakteen im Rahmen der Kampagne «Decriminalize Nature» in mehreren amerikanischen Städten (z. B. Ann Arbor, Cambridge, Denver, Northampton, Oakland, Santa Cruz, Somerville und Washington D.C.) erfolgreich waren. Dies liess auch Investoren hellhörig werden und so wird die Zukunft zeigen, ob die mächtige Pharmaindustrie die Medikalisierung der Gesellschaft weiterhin vorantreibt oder ob der Aufschwung von intentionalen Gemeinschaften mit liberalen Werten und Verbundenheit zur Natur auch in der westlichen Welt zur Anwendung von neuen Modellen der ganzheitlichen Heilung inspiriert.

#### Literatur

- Bohler, R.M./Hodgkin, D./Kreiner, P.W./ Green, T.C. (2021): Predictors of US States' adoption of naloxone access laws, 2001-2017. <https://tinyurl.com/957kwkef>, Zugriff 24.06.21.
- Californian Senate (2021a): Controlled substances: Overdose prevention program. Senate Bill No. 57. <https://tinyurl.com/5y3defmu>, Zugriff 24.06.21.
- Californian Senate (2021b): Controlled substances: Decriminalization of certain hallucinogenic substances. Senate Bill No. 519. <https://tinyurl.com/449ebxc9>, Zugriff 24.06.21.
- Davidson, P./ Lambdin, B.H./ Browne, E.N./ Wenger, L.D./ Kral, A.H. (2021): Impact of an unsanctioned safe consumption site on criminal activity 2010-2019. <https://tinyurl.com/ychv5f6f>, Zugriff 24.06.21.
- FBI Uniform Crime Report (2020): Crime in the United States 2019 – Arrests for drug abuse violations. <https://tinyurl.com/vjb7k358>, Zugriff 08.07.21.
- Frost, M.C. et al. (2021): Program adaptations to provide harm reduction services during the covid-19 pandemic: A qualitative study of the syringe access services in the U.S. <https://tinyurl.com/kd34rkt>, Zugriff 24.06.21.
- Hamilton, L./ Davis, C.S./ Kravitz-Wirtz, N./ Ponicik, W./ Cerda, M. (2021): Good samaritan laws and overdose mortality in the United States in the fentanyl era. <https://tinyurl.com/r8m7s6xu>, Zugriff 24.06.21.





Health in Justice (2021): Drug-induced homicide. <https://tinyurl.com/ej26zhe6>, Zugriff 24.06.21.

Jaeger, K. (2021a): Connecticut governor signs marijuana legalization into law. Marijuana Moment. <https://tinyurl.com/ytavaps>, Zugriff 24.06.21.

Jaeger, K. (2021b): Marijuana equity advocates propose changes to federal legalization bill to stop big business takeover. Marijuana Moment. <https://tinyurl.com/kk44rhs5>, Zugriff 24.06.21.

Jones, C.M. et al. (2021): Characteristics and correlates of U.S. clinicians prescribing buprenorphine for opioid use disorder treatment using expanded authorities during the covid-19 pandemic. <https://tinyurl.com/p2t4j36n>, Zugriff 24.06.21.

Kang-Brown, J./Montagnet, C./Heiss, J. (2021): People in jail and prison in 2020. <https://tinyurl.com/429n6df8>, Zugriff 24.06.21.

Legan, M. (2021): Indiana needle exchange that helped contain a historic HIV outbreak to be shut down. NPR. <https://tinyurl.com/4sr-xv39s>, Zugriff 24.06.21.

Lekhtman, A. (2020): Eureka, California, drives out its syringe service program. Filtermag. <https://tinyurl.com/3wewa6nh>, Zugriff 24.06.21.

Mrzel, A. et al. (2019): The cumulative impact of harm reduction on the swiss HIV epidemic. Cohort Study, Mathematical Model, and Phylogenetic Analysis. <https://tinyurl.com/6b6s-bm35>, Zugriff 24.06.21.

Mitchell, J.M. et al. (2021): MDMA-assisted therapy for severe PTSD: A randomized, double-blind, placebo-controlled phase 3 study. <https://tinyurl.com/6hhs7cce>, Zugriff 24.06.21.

NCSL – National Conference of State Legislatures (2021): Felon voting rights. <https://tinyurl.com/yd84axa>, Zugriff 24.06.21.

Nunes, E.V./ Levin, F. R./ Reilly, M.P./ El-Bassel, N. (2020): Medication treatment for opioid use disorder in the age of covid-19. <https://tinyurl.com/6exhyy87>, Zugriff 24.06.21.

ONDCP – Office of National Drug Control Policy (2021): The Biden-Harris administration's statement of drug policy priorities for year one. <https://tinyurl.com/3yn3h6jr>, Zugriff 24.06.21.

Oregon Measure 110 (2020): Oregon measure 110, drug decriminalization and treatment initiative of 2020. Ballotpedia. <https://tinyurl.com/dmtmauxj>, Zugriff 24.06.21.

Oregon Measure 109 (2020): Oregon measure 109, psilocybin mushroom services program initiative of 2020. Ballotpedia. <https://tinyurl.com/2yw84b9t>, Zugriff 24.06.21.

Rhode Island Senate (2021): Harm reduction center advisory committee and pilot program. House Bill No 5245 A. <https://tinyurl.com/8uut9s4a>, Zugriff am 07.07.21.

Supreme Court of the United States (2021): Terry v. United States. <https://tinyurl.com/dd72kkwa>, Zugriff 24.06.21.

The Sentencing Project (2021): Criminal justice facts. <https://tinyurl.com/49ucw2jy>, Zugriff 24.06.21.

US Congress (1971): The Controlled Substances Act (CSA) of 1971. <https://tinyurl.com/k72x86uv>, Zugriff am 07.07.21.

US House (2021): The Drug Policy Reform Act (DPRA) of 2021. <https://tinyurl.com/4xhhjf59>, Zugriff 24.06.21.

US House (2020): The Marijuana Opportunity Reinvestment and Expungement (MORE) Act of 2020. US House Bill 3884. <https://tinyurl.com/yfjf6y2y>, Zugriff 24.06.21.

US Senate (2021): Eliminating a Quantifiably Unjust Application of the Law (EQUAL) act of 2021. US Senate Bill No. 79. <https://tinyurl.com/bw5n7rp>, Zugriff 24.06.21.

US Senate (2018): First Step Act (FSA) of 2018. US Senate Bill No. 756. <https://tinyurl.com/2yrpyxcx>, Zugriff 24.06.21.

US Senate (1986): Anti-Drug Abuse Act of 1986. US Senate Bill No. 2878. <https://tinyurl.com/273xmmu5>, Zugriff 24.06.21.

West Virginia Senate (2021): Article 63: Harm reduction programs. WV Senate Bill No. 334. <https://tinyurl.com/rc9whvaa>, Zugriff 24.06.21.

Zobel, F./Maier, L.J. (2018): Switzerland – moving towards public health and harm reduction. In collapse of the global order on drugs: From UNGASS 2016 – to review 2019. <https://tinyurl.com/dnjh89fw>, Zugriff 24.06.21.